

Wie viele Wölfe leben im Emsland?

Paar in Herzlake und Einzeltier in Werlte / Wieder Übergiff / 80 tote Weidetiere in diesem Jahr

Von Tobias Böckermann

MEPPEN Wie viele Wölfe derzeit im Emsland leben, weiß niemand so genau. Sicher ist seit Kurzem, dass sich jetzt im Raum Herzlake/Haselünne ein Wolfspaar angesiedelt hat und im Raum Werlte mindestens ein weiterer Rüde. Gleichzeitig mehren sich die Übergriffe von Wölfen auf Nutztiere.

Anfang August hatte Raoul Reding auf Anfrage mitgeteilt, dass in Werlte und Herzlake sogenannte Beobachtungsgebiete eingerichtet worden waren. Reding ist Wolfsbeauftragter der Landesjägerschaft Niedersachsen und zuständig für das Monitoring, also die Beobachtung der Bestandsentwicklung. Damals war er anhand von Beobachtungen und der Untersuchung von genetischem Material wie Wolfslosung, vor allem aber nach Nutzierrissen, davon ausgegangen, dass in jedem der beiden Beobachtungsgebiete mindestens zwei Wölfe lebten.

Nun habe das weitere Monitoring diesen Verdacht bestätigt, sagte Reding auf Anfrage. Im Raum Herzlake habe man einen Rüden nachweisen können, der ursprünglich aus einem Rudel



Eine emsländische Wolfsfähe im Oktober 2018.

Foto: Willi Rolfes

im rund 400 Kilometer entfernten Lehnin in Brandenburg stammt. Seine Partnerin stammt aus dem rund 600 Kilometer entfernten Daubitzer Rudel in Sachsen.

Nicht bekannt ist die Herkunft des im Raum Werlte ansässigen Rüden. Ihn führt die Jägerschaft als „residenten Einzelwolf“, sein Aufenthalt in der Region ist also über einen längeren Zeitraum mehrfach nachgewiesen worden. „Wir gehen da-

von aus, dass es in Werlte mehrere Wölfe gibt“, sagte Reding. Allerdings gebe es dafür noch keine ausreichenden genetischen Nachweise.

Beobachter gehen davon aus, dass sich mindestens ein Wolfspaar im und um den Eleonorenwald aufhält. Auch von Welpen wird berichtet, allerdings ohne Nachweis.

Neben den drei weiteren nun sicher nachgewiesenen Wölfen der beiden neuen Territorien existiert seit Län-

gerem auf der WTD 91 ein Rudel. Die Auswertung von Losung und genetischem Material hatte ergeben, dass der GW667m genannte Elternrüde aus dem Ostenholzer Moor in Ostniedersachsen ins Emsland gewandert war. GW steht für Grauwolf, 667 ist eine fortlaufende Nummer und m steht für male (männlich). Die Elternfähe GW324f (female) stammt aus Görnitz in Brandenburg. 2018 gab es sechs Welpen, 2019

acht. Über deren Verbleib ist derzeit nichts bekannt.

Bevor die beiden Elterntiere auf der WTD ein Rudel gründeten, hatten hier weitere, inzwischen verschollene Wölfe gelebt. Die aktuelle Gesamtzahl der emsländischen Wölfe lässt sich deshalb schwer benennen – sie liegt vermutlich bei mindestens sieben erwachsenen Tieren, einigen Welpen aus dem Vorjahr und den diesjährigen Welpen – also rund 20 Tieren.

Mit der angewachsenen Wolfspopulation ist auch die Zahl der Übergriffe auf Nutztiere gestiegen. So gab es 2019 im Emsland bisher 15 Fälle, die sicher vom Wolf verursacht wurden, und elf weitere Verdachtsfälle. Insgesamt starben dabei mehr als 80 Schafe, Ziegen und Damwild. 2018 waren es insgesamt acht Übergriffe gewesen. Mitte dieser Woche beklagte ein Schäfer aus Vrees den mittlerweile vierten mutmaßlichen Wolfsübergriff auf seine Moorschnuckenherde. Ein Bericht dazu folgt.

Über einen im Mai 2019 auf der Panzerstraße bei Stavern überfahrenen männlichen Wolf sind noch keine weiteren Erkenntnisse bekannt gegeben worden.

Insgesamt gibt es derzeit in Niedersachsen 23 nachgewiesene Wolfsrudel, fünf Wolfspaare und zwei residente Einzelwölfe. In ganz Deutschland lebten nach den Angaben der Bundesumweltministeriums mit Stand 22. Mai 2019 (Monitoringjahr 2017/2018) 75 bestätigte Rudel, 30 Paare und drei territoriale Einzeltiere.

 **Zahlreiche Hintergrundberichte lesen Sie auf noz.de/wölfe**